

Koberger



Klönsnack

een beten dit - een beten dat



Ausgabe 74

Jahrgang XXXVI

November 2016

**Klimaerwärmung?
Erster Schnee im November**



**Endlich ist es soweit...
Sanierung der L200**



**Engelchen und Teufelchen
auf dem Weihnachtsmarkt**



Einladung zum Adventskaffee

**am 04. Dezember 2016
um 14.30 Uhr im MarktTreff Koberg**

Kaum zu glauben, aber wahr,
viel zu schnell ging dieses Jahr.
Auch in diesem Jahr möchten wir alle
Mitbürgerinnen und Mitbürger, die das
60. Lebensjahr vollendet haben, sowie deren
Partner, zum diesjährigen Adventskaffee ein-
laden.

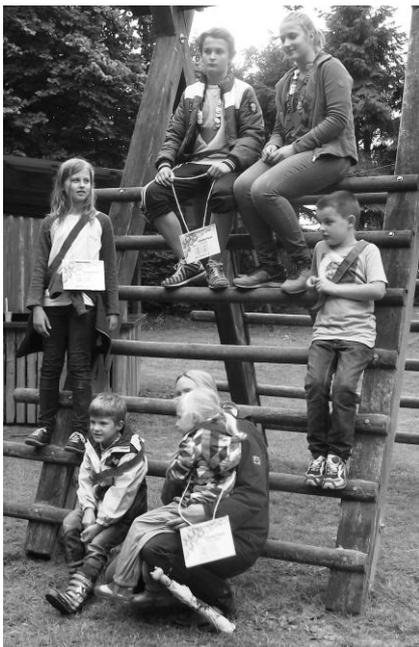
Bei selbstgebackenen Torten und Kuchen
möchten wir mit Ihnen die besinnliche Jah-
reszeit einläuten. Neben den Köstlichkeiten
erwartet Sie ein buntes Rahmenprogramm.
Der Kulturausschuss und die fleißigen Helfer
freuen sich über rege Beteiligung.

Die Gemeinde Koberg

Bericht des Kulturausschusses

Am **12.06.2016** haben wir im MarktTreff einen **Flohmarkt** veranstaltet. Dieser wurde von Verkäufern wie Käufern gleichermaßen gut angenommen. Leider hat das Wetter nicht mitgespielt, sodass keine Stände im Garten aufgebaut werden konnten. Trotzdem war der Flohmarkt ein voller Erfolg. Daher werden wir auch im nächsten Jahr einen Flohmarkt veranstalten. Als Termin ist der 14.05.2017 vorgesehen. Dieses Mal können die Verkäufer schon bei der Anmeldung Ihren Standplatz auswählen. Frühes Anmelden sichert gute Plätze.

Am **02.07.2016** hat das **Kinderfest** stattgefunden. Wir begannen während eines dicken Regenschauers, der zum Glück schnell endete, sodass die Spiele ohne Regen stattfinden konnten. Erst gegen Ende des Festumzuges wurden wir noch einmal "geduscht". Nach dem Umzug erhielten die Kinder im MarktTreff ihre Geschenke. Danach konnten sie sich von Melli`s Kinderschminken als kleine Frösche und vieles anderes verzaubern lassen. Einen herzlichen Dank an die vielen Spender, ohne sie wäre eine so große Geschenkeauswahl für die Kinder nicht möglich.



Als Sieger des Kinderfestes gingen in diesem Jahr hervor:

Kindergarten: Prinzessin Hannah Andersson; Prinz Marlon Heidrich
Grundschule: Prinzessin Finja Hansen; Prinz Bastian Blenner
5.-9. Klasse: Königin Annika Schulz; König Gunnar Schulz

Der Dorfausflug, ins Archäologische Zentrum Hitzacker, musste in diesem Jahr aufgrund zu geringer Anmeldezahlen leider ausfallen.

Von der Ausrichtung der geplanten Halloweenparty haben wir Abstand genommen, da im MarktTreff schon eine Halloweenfeier veranstaltet wurde.

Wir planen zurzeit für das nächste Jahr eine Theaterausfahrt. Die Fahrt wird wahrscheinlich Ende Februar/Anfang März stattfinden. Nähere Informationen werden im Dezember bekannt gegeben.

Das Kinderfest findet im nächsten Jahr am 01.07.2017 statt.

Der Kulturausschuss

Neues vom MarktTreff

Nach einem schweren Jahr 2015 hat sich die Lage in unserem Dorfhaus und um den MarktTreff herum wieder entspannt, und wir sind ins ruhige Fahrwasser zurückgekehrt. Unser Dorfladen, der für ein halbes Jahr geschlossen war und dann im Oktober 2015 wieder eröffnete, konnte glücklicherweise an den früheren Erfolg des vorherigen Betreibers anknüpfen. „Die kleine Backstube“ mit den beiden Damen Jenny und Bettina Tönnies, ist wieder unser Dorfmittelpunkt. Wir wünschen uns allen noch weitere erfolgreiche Jahre dort vor Ort.

Alle Aktivitäten in unserem Haus sind nach wie vor die Dinge, die das ganze Haus mit Leben füllen. Wer sich einmal das Wochenprogramm vor Augen führt, wird erstaunt sein, was dieses Koberg so alles auf die Beine gestellt hat.

Der MarktTreff Verein e.V. hat mittlerweile über 100 Mitglieder, aber da ist noch Platz für ganz viele mehr. Unter den Ereignissen im Haus ist der Mittagstisch ein beliebtes Ziel.



Wohl allen bekannt ist Gertrud Loß, die vor einiger Zeit die 12.000ste Mahlzeit ver-speiste. Seit 2009 existiert diese Stunde der Begegnung und des leckeren Essens bereits und darüber freuen wir uns bannig.

Übrigens: Dringend suchen die Organisatoren eine Kobergerin oder einen Koberger, die oder der uns so 2-3 mal im Monat bekocht. Interesse? Dann bitte Kontakt aufnehmen mit Kuhnhardt, Tel. 7715.

JoKu

MITTAGESSEN für 5,50 €

Gibt es nicht, werden viele sagen..... Gibt es aber doch! Wo?

In Koberg gibt es einen MarktTreff. Dort treffen sich dreimal in der Woche nette Leute, zehn bis zwanzig an der Zahl, überwiegend ältere Menschen, die nicht mehr am Herd stehen mögen oder können, um für sich selbst zu kochen, zum Mittagessen. Aber auch jüngere Leute sind dabei. Dreimal die Woche, das heißt montags, mittwochs und freitags, immer um 12.00 Uhr.

Aber 5,50 € für eine Mittagsmahlzeit? Wie ist das nur zu schaffen? Tschä, es wohnen in dem Dorf Koberg (Unser Dorf hat Zukunft 2009) eben couragierte Menschen, die ehrenamtlich den Einkauf besorgen, kochen und servieren.

Das ist das ganze Geheimnis. Dazu gehören vor allem das Ehepaar Gudrun und Johannes Kuhnhardt, Regina Tiedemann, Michael Götze und andere Helfer.



Es ist immer ein gemütliches Zusammen-sein mit "Klönsnack". Aber nicht nur Koberger nutzen diese günstige Gelegenheit. Auch wir aus Sirksfelde fahren dorthin. Und Helga Wilms, unserer Nachbarin, bringen wir das Essen mit. Weitere Gäste sind hier sehr willkommen, auch aus der näheren Umgebung.

Und nun liebe Leser heißt es, sich anzumelden bei Gudrun Kuhnhardt (Tel 7715).

Helga, Hiltraud und Gerhard

Die kleine Backstube



Vielen lieben Dank für die vielen Glückwünsche zum 1-jährigen Bestehen. Es war ein sehr aufregender schöner Tag. Wie schon gesagt, es macht uns immer noch sehr viel Spaß für Euch da zu sein. Ihr probiert alles mit uns aus, ob ich nun Kekse backe, Bailykugeln und Rumkugeln herstelle, oder sogar Knoblauchbrötchen selbst kreierte, auch wenn die Bäckerei dann riecht wie ein Dönerladen ☺, alles kommt sehr gut an. Dann lohnt es sich auch nach Feierabend für Euch zu backen. So viele nette, freundliche Kunden – immer gut drauf.

Ich will auch nicht so viel schreiben und gehe jetzt wieder für Euch an die Arbeit. Viele Grüße und bis bald in der kleinen Backstube.

Bettina Tönnies

Dat Leben twüschen Melktähn und Gebiss

Am 10. Oktober stand im MarktTreff „Comedy op Platt“ auf dem Programm. Nach anfänglichen Überlegungen, ob ich das überhaupt verstehen würde, bin ich dann aber doch hingegangen – und hab es nicht bereut. So viel gelacht habe ich, und ich glaube die anderen auch, in zwei Stunden schon lange nicht mehr. Jens Wagner, bekannt aus dem NDR, hat "Dat Leben twüschen Melktähn und Gebiss" vorgetragen. Dabei erzählte er aus dem Leben von seiner Kindheit, seiner Frau Regine und seinen Kindern. Es war so amüsan.



Auch das Publikum wurde einbezogen, so hatten Dieter Tiedemann, Gerhard Schultze und Marlies Behrend auch noch einen kurzen Auftritt auf der Bühne, wobei Dieter gleich wieder in seinem Element war. Inge Schomann und das MarktTreffteam sorgten für leckere kleine Snacks und Getränke, bei denen Jens Wagner und das Publikum den Abend am Tresen ausklingen ließen. Stimmen von den Zuschauern: „Der kann gerne nochmal wiederkommen“. Ich wäre dabei!!

StWi

Bericht aus der Gruppe „Koberg ist bunt“

Der Sommer war heiß in Koberg. Die Bilder vom Anschlag auf den Koppelkaten sind uns allen gegenwärtig. Die Diskussionen im Dorf waren und sind oft hitzig und erregt. Die meisten von Ihnen werden sich erinnern, dass im Sommer ein Konzert der rechtsextrem orientierten Musikgruppe „Kategorie C“ im Koppelkaten stattgefunden

hat. Viele wissen auch, dass die Organisatoren Koberger waren.

Aufgrund dieses Konzertes („Kategorie C“ befindet sich unter ständiger Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Der Bandleader ist Hannes Ostendorf, ein bekannter Bremer Nazi) fand einige Tage später eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Koberg ist bunt, kein Platz für Nazis“ im Feuerwehrgerätehaus statt.

Aus diesem Abend heraus entstand die Gruppe „Koberg ist bunt“.

Seitdem haben wir uns schon mehrmals getroffen, u.a. auch mit den Organisatoren des Konzerts, um mit diesen ins Gespräch zu kommen. Aber auch um über Ängste und Sorgen bezüglich des Themas im Austausch zu sein. Wir wollen nicht zusehen, wie rechtsextremes Gedankengut in Koberg seinen Platz findet. Deshalb planen wir unterschiedliche Aktionen, z.B. arbeiten wir mit dem vom Land Schleswig-Holstein finanzierten Regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus zusammen und wollen gerade Eltern von Jugendlichen für dieses Thema wachsam machen. Aber auch Geselliges ist geplant.

Oft werden Mitglieder der Gruppe „Koberg ist bunt“ gefragt, warum wir das ganze Thema nicht einfach auf sich beruhen lassen. Solch ein Wunsch nach Rückkehr zur Normalität ist vollkommen verständlich, aber wir glauben eben nicht, dass durch Schweigen und Wegsehen das Problem und die Gefahren rechtsextremer Orientierung von allein verschwinden.

Wer Lust hat mitzumachen und mitzudiskutieren, ist eingeladen am 6.01.2017 um 19:30 ins Dorfhaus zu kommen.

Anne-Kathrin Kranenberg

Terminankündigung Sterbekasse

Liebe Koberger,
die Jahreshauptversammlung der Sterbekasse Koberg findet 14. Januar 2017 im MarktTreff statt. Bis dahin wünschen wir Euch eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

StWi

Jugendtheater „Schattenwelt“

Wir haben mit unserer Theatergruppe „Volltreffer“ ein Stück mit dem Titel Schattenwelt eingeübt und dieses am Muttertag vorgeführt. Lange wurde an diesem Stück gearbeitet und es gab Proben mit einigen Problemen, aber auch Höhen und Tiefen gehörten dazu. Ich finde das Stück ist uns gut gelungen und es hat viel Spaß gemacht es zu präsentieren.



Ein riesiges Dankeschön an Johannes, der sich mit uns zusammen gesetzt und das Stück auch geschrieben hatte. Ebenso möchte ich mich bei allen anderen Helfern ganz herzlich bedanken.



Zurzeit sind wir bereits wieder in den Proben zu einem neuen Stück, das wir im nächsten Jahr gerne vorstellen möchten. Wir planen zwei Vorstellungen wegen der großen Nachfrage.

Annika Schulz

Schüleraustausch

Ich war vor kurzem auf einem Schüleraustausch in Frankreich und dort bei einem Franzosen namens Clément untergebracht.

Wir haben viele Ausflüge mit der gesamten Gruppe aus meiner Schule und den Austauschpartnern gemacht und auch mit der Gastfamilie. Es war interessant, wie die Schule aussieht und wie es dort abläuft, außerdem habe ich vieles dazu gelernt, was die Gewohnheiten sowie die Sprache angeht.

Annika Schulz

Ausflug ins Blaue

Im Juli hat der Jugendtreff einen Ausflug nach Mölln gemacht. Dort spielten wir Disc-Golf, haben gepaddelt, und das Highlight war eine Altstadtführung mit Verkleidung.



Wir waren z.B. Jungfer, Ehefrau, Scharfrichter, Kämmerer und der Künstler Detlev Romey ging als Führer der Gruppe, verkleidet als Herzog von Braunschweig, voran. Ein Riesenspaß!

Jugendtreff

Was auf unserer Jugendseite auf keinen Fall fehlen darf, ist der Bericht zu unserem Jugendtreff!!! Wie ihr wisst, kommen wir Jugendliche in einem bestimmten Zeitraum alle 14 Tage zusammen und spielen Theater, Tischtennis, Billard, Tischkicker und manchmal gibt es auch technische Sachen zu tun. Also, wer Lust hat, kann gerne mal dazu kommen und zwar jeden zweiten Freitag im Monat. Wir würden uns über jeden von euch freuen.

Mit ganz, ganz lieben Grüßen
Annika Schulz und Lea Dähn

Torfstecher im Koberger Moor

In meiner Kindheit (vor ca. 60 Jahren) haben viele Koberger im Moor Torf gestochen.

Torf diente als Brennstoff und war ein Braunkohlenbrikett-Ersatzstoff. Er diente dazu die Glut im Ofen, bzw. im Küchenherd zu halten.

Auf vielen Grundstücken gab es Torfschuppen oder die Hill (eine Art Zwischenboden in den Bauernhäusern), in denen der Torf gelagert wurde. Die Arbeit im Moor war sehr anstrengend und arbeitsintensiv. Jährlich am 1. Mai wurden vom Moorvogt, das war ein von der Gemeindevertretung gewählter Mann, die Tagewerke im Moor vergeben. Jeder Interessent ging am 1. Mai mit einem kleinen Brettchen mit Namen zur Vergabe. Der Preis für ein Tagewerk lag um die 50 Pfennig.



Weithin dehnt sich das Koberger Moor. Einst war es ein großer See, der sich bis Sirksfelde erstreckte. Heute können sich die Koberger für 50 Pfennig täglich soviel Torf stechen wie sie mögen.

Der Torfstich der Gemeinde war auf dem Gemeindemoor, rechts von der Straße nach Sirksfelde. Die Torfstiche sind auch heute noch im Moor sichtbar.

Auch auf dem Herrenmoor (Kreismoor), links der Straße, wurde ebenfalls Torf gestochen. Zu meiner Zeit waren es häufig Flüchtlingsfamilien, die auf dem Kreismoor Torf gestochen oder gegraben haben.

So wie es die Witterung zuließ, Anfang Juni bis Mitte Juni, begann der Torfstich. Mit einem speziellen Torfmesser wurde die obere Vegetationsschicht als Soden abgetragen und als Unterlage am Boden abgesetzt.

In der freigelegten Torfbank schnitt der Torfstecher ca. 40x40 cm große Stücke heraus und legte sie oben auf der Kante ab. Dort schnitt er mit einem anderen Torfmesser die eigentlichen Torfstücke zu, die dann

auf einer holzbeschlagenen Schubkarre auf die Freifläche vor dem Torfstich zu kleinen Torfstapeln geschichtet wurden. Diese Arbeit leisteten häufig die Ehefrauen oder Altenteiler. Nun hoffte man auf gutes Wetter, damit der Torf gut trocknen konnte.

Nach ca. 4-6 Wochen erfolgte das sog. Ringeln, die kleinen Torfstapel wurden zu größeren Stapeln mit Luftlöchern und größerem Innenraum zum weiterem Trocknen angestellt. Häufig hatten schon Vögel ihre Nester in den Torfstapeln gebaut, auch Kreuzottern gab es noch zu der Zeit, die sich dort aufhielten.

Das Moor selbst war ohne Bäume, nur am Rand und an der Straße standen Baumreihen. War der Torf trocken, herrschte reges Treiben auf dem Moor. Die ganze Familie half den Torf zu bergen. Die Kinder mussten den Jutesack aufhalten, Sackhöhe war Augenhöhe, die Erwachsenen füllten die Säcke. Zugebunden lagerten die Säcke auf der Fläche oder besser am Wegesrand, von wo sie mit Pferd und Wagen in die Schuppen transportiert wurden. Wenn es einen sehr nassen Sommer gab, erfolgte der Abtransport erst bei Frost.

Die Flüchtlinge brachten eine etwas andere Technik mit. Sie gruben ein viereckiges Loch und holten mit einem Torfspaten gleich die richtige Torfsodengröße heraus, die gleich auf eine Karre aufgeladen wurden. Dieses Verfahren erschien mir etwas einfacher als die alte Methode.

Wichtig war, dass man an den Schwarztorf gelangte, der in den unteren Torfschichten lag, dieser hatte einen höheren Brennwert als der obere Brennstoff.

Es waren auch Flüchtlinge, die nach 1945 auf die Idee kamen, den Torf industriell abzubauen. Im Tagebau wurde der Torf gestochen und mit Förderbändern heraus transportiert, getrocknet und verkauft. (*In Planung war auch die industrielle Verarbeitung. Dazu hatte man ganz in der Nähe bereits die Betonplatte für eine Halle geschüttet, Schienen verlegt und Lorenverkehr eingerichtet**). Diese Methode hatte aber nur kurzen Bestand, die Arbeitskosten waren zu hoch und viele Flüchtlinge wurden ins Ruhrgebiet umgesiedelt, so dass Arbeitskräfte fehlten. Auf diese Art sind aber die beiden Moorteiche, linke Seite auf dem Kreismoor, rechte Seite

auf dem Gemeindemoor, entstanden. Die Mächtigkeit des Moores war unterschiedlich, angeblich bis zu 5 m tief.

Das Koberger Moor ist ein Hochmoor, d.h. nur von den Niederschlägen und den Torfmoosen wächst das Moor (sehr, sehr langsam). Der ursprüngliche Ablauf oder Quelle ist die Bille. Durch kleine Moorgräben und den großen Moorgraben versuchte man Anfang des 20. Jahrhunderts das Moor trocken zu legen, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen. Dieses Urbarmachen dauerte ebenfalls bis in die 60er Jahre. Zwischen den Grasbüchsen wurde Kompost oder Sand vom Thomberg eingebracht und so die Fläche eingeebnet. Durch Entwässerungsgräben wurden die Flächen nach und nach trocken. Es waren die sog. Lütten Lüd (Kätner, Arbeiter) die sich auf diese Weise etwas Land (von der Gemeinde) beschaffen konnten, um eine Ziege oder auch eine Kuh halten zu können.

Das Moor hat 2 Kuppen, die erste Kuppe von Koberg Richtung Sirksfelde ist die Fischerinsel mit mineralischem Untergrund. Etwas weiter, die 2. Kuppe, ist der „Gipfel“ des Hochmoores. Wann der Koberger See verlandete ist nicht genau bekannt, vor 1000 Jahren zur Zeit der Wallburg kurz vor Sirksfelde, dürfte es aber noch freie Wasserflächen gegeben haben. Als „Billenspring“ war das Moor aber schon als Grenzbezeichnung für den Limes Saxoniae bei von Bremen bekannt. Heute ist es wichtig das Moor als CO₂-Speicher zu erhalten, damit nicht noch mehr freies CO₂ in die Umwelt gelangt.

Jürgen Schäfer im November 2016

*Anmerkung der Redaktion

Reisetipp

Vielleicht zum letzten Mal im Auto durch Europa? Gudrun und ich machten uns Anfang August auf eine über 6000 km lange Reise durch Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz. Dies soll nun nicht der Tipp zum Nachmachen sein, aber einige unserer Ziele von unterwegs sind es allemal wert diese zu besuchen. Den ersten Stopp legten wir im Hessenland in der Nähe von Marburg ein. Diese Stadt muss man gesehen haben! Mit seinem Schloss, das

schon von weiten grüßt, mit seinem bunten Treiben in der bergigen Altstadt, bevölkert von vielen Studenten der Universität. In der Nähe gibt's natürlich auch das berühmte Wirtshaus an der Lahn.

Auf dem Weg gen Süden, passierten wir den Rhein und schlängelten uns in seinem Tal zwischen Schwarzwald und Vogesen hindurch, weiter im Rhonetal bis nach Toulon an der Riviera. Der Teil der Riviera zwischen Toulon und Nizza ist die Côte d'Azur. Wir kannten diesen französischen Süden von vielen Filmen und Dokumentationen her. Diese Küstenstraße! Ein Traum! Nur zusammen mit 11 Millionen Touristen im August, war für unser Auto dann doch nicht immer ein Parkplatz zu finden.



Wunderschön ist das Hinterland, die Provence, mit der Parfümstadt Grasse, den Lavendelfeldern und der bis zu 1000 m tiefen Schlucht von Verdon. In Nizza besuchten wir den Platz des Terroranschlags vom Juli auf dem Boulevard d'Anglais. Mit vielen anderen Menschen gedachten wir dort der vielen Toten. Später besuchten wir Marseille, und dort ist der Brennpunkt der alte Hafen. Wer die Filmtrilogie aus den 1930er Jahren „Marius, Fanny und César“ von Marcel Pagnol kennt, sucht dort nach den historischen Dingen. Vergeblich, nicht einmal die Dame im Touristenbüro konnte uns auf die Sprünge helfen. Sie war einfach zu jung dafür.

Wo immer sich in Frankreich viele Menschen aufhielten, spürte man eine angespannte Atmosphäre durch patrouillierende bewaffnete Polizisten und Soldaten. Das war bedrückend.

Auf dem Weg gen Norden passierten wir Monaco und später in Italien Turin. Eigentlich wollten wir hier vorbeifahren, doch hat-

ten wir wohl die Pfeile nicht gesehen und kreuzten nun über eine Stunde durch die Stadt, bevor wir wieder hinaus fanden. Flaches Land machte hier die Tour öde und langweilig bis wir die Alpen erreichten, die Schweiz durchfuhren (ohne Vignette!) und dann den Säntis erklimmen. Auf 2500 m Höhe, im „Berggasthaus Tierwies“, übernachteten wir. Das muss man mal erlebt haben, kraxelnde, ewige Schneefelder überqueren, nachts zittern bei Eiseskälte und Zähneputzen neben dem Plumpsklo. Nix für sensible Gemüter.

Schließlich der Schwarzwald! Zehn Tage zur Erholung im Wiesental. Die Stadt Zell und dann das Dörfchen Gresgen auf 900 m Höhe boten alles, was wir nach den anstrengenden Tagen vorher brauchten.



Ein mit Blumen umkränzter Balkon, ach wat scheun, und ein Ausblick auf die Bergkette der Alpen mit dem Mont Blanc, dem Eiger und dem Jungfrauenjoch. Am dritten Tag schaut man dann aber gar nicht mehr hin, weil alles so alltäglich geworden ist. Gutes Essen, letzte Sommertage genießen und meinen 70. Geburtstag in der Umgebung feiern, beschlossen dann unsere „Europatournee“.

Fit wie mit 50 waren wir dann wieder nach vier Wochen zurück in Koberg und stellten fest: Auch hier ist es sehr schön, wenn nur die Post nicht wäre. Zwei Briefe aus Frankreich kamen kurz danach an. Für zu schnelles Fahren, zweimal an einem Tag, belasteten die Urlaubskasse noch einmal mit 135 € und ein gleiches Vergehen im Schwarzwald 30 €. Ok, abgehakt, dafür hatten wir ja das Geld für die Schweizer Vignette gespart.

JoKu

Vielen Dank für die Spenden

Die kleinen Koberger Kicker sind als Mannschaft durch das Dorf gegangen und haben Spenden gesammelt. Für das gesammelte Geld haben wir uns tolle Trikots gekauft. Leider musste das Sportfest abgesagt werden, auf das wir uns schon so sehr gefreut hatten. Trotzdem vielen Dank an alle Familien, die uns eine Spende gegeben haben.



Mika, Niklas, Nico, Elias, Gunnar, Finn, Maxi
nicht auf dem Bild : Max Robin und Michel

Nico Loss

Danksagung

Ein großes Ereignis liegt hinter uns. Mit der Geburt von Maxim ging ein Herzenswunsch in Erfüllung.



Wir hätten nie gedacht, dass ihr ihm einen solchen großartigen Empfang bereitet. Dass er mit so vielen guten Wünschen, persönlichen Worten, wertvollen Besuchen und zahlreichen Überraschungen willkommen geheißen wurde, hat uns sehr berührt. Vielen Dank sagen

Maxim, Merle und Marius

Gibt es noch Abenteuer? Eine Reise nach Myanmar (Birma, Burma)

Wer kennt Myanmar? Es liegt in Südostasien, früher sagte man auch Hinterindien. Genauer, es liegt zwischen Bangladesch und Thailand im Norden Indien und China. Was treibt einen nach Myanmar? Auf unserer letzten Reise 2013 nach China und Thailand überflogen wir auf unserem Rückflug von Bangkok die leeren Strände bzw. die Küste von Myanmar, leer, wild, also interessant. Das Land liegt in den Tropen bzw. Subtropen und kann erst seit zwei Jahren wieder länger (max. vier Wochen) bereist werden. Man benötigt im Vorwege ein Visum, welches von der Botschaft in Berlin ausgestellt wird.

Das Land wandelt sich langsam von einer Militärdiktatur zu einem Staat mit Parlament und einer gewählten Regierung. Die Opposition wird aber nach wie vor bedrängt. In den Bergen nach China und Thailand gibt es noch Kämpfe mit Minderheiten, daher dürfen diese Provinzen nicht bereist werden.

Nun zu unserer Reise. Der Flug von Hamburg über Frankfurt nach Bangkok dauerte mit einer Unterbrechung in Frankfurt 17 Stunden. Für 2 Tage hatten wir ein Hotel in Bangkok gebucht. Anschließend flogen wir von Bangkok nach Yangon (Ragoun), der größten und ehemaligen Hauptstadt des Landes. Auch dort hatten wir für zwei Nächte ein Hotel gebucht.

Yangon ist wie alle Städte in Südostasien eine lebendige Stadt, die an Verkehr zu ersticken droht. Zahlreiche Mopeds und uralte Busse, neueste PKW's und LKW's sowie Fußgänger in großer Zahl. Ein Höhepunkt aller Sehenswürdigkeiten in Birma ist die Shwedagon-Pagode.



In dieser Pagode liegen 8 Haare von Buddha. Eigentlich ist die Pagode ein Stupa,

ein Grabhügel für Reliquien von Buddha oder seinen Schwestern. An diesen Hügel wuchs über Jahrhunderte die heutige Pagode, die mehrfach verändert oder nach Erdbeben wieder neu aufgebaut wurde. Sie ist eine der wichtigsten Pilgerstätten für Buddhisten und besteht aus einer großen Menge von kleinen Pagoden. Doch die große Pagode mit 100 m Höhe, dem vergoldeten Stupa (1,75 t Gold) überragt alle. In dieser Pagode herrscht eine eigene Stimmung, Gläubige beten oder legen kleine Gestecke vor kleine Altäre. Räucherstäbchen erfüllen mit ihrem Duft die Luft.

Der Buddhismus (90 %) beherrscht das Leben in Burma. Es gibt daneben aber auch noch andere Religionen je nach Volksgruppe, so auch Christen (6 %), Muslime (4 %) und Hindus (0,5 %). In Burma sind 135 Volksgruppen anerkannt, die nicht immer friedlich zusammenleben.

Am nächsten Tag bei unserem Städtebummel trafen wir einen buddhistischen Lehrer, der in einem Kloster lebt und einen Monat später als Mönch aufgenommen wurde. Er unterrichtet Waisenkinder, die im Kloster aufgenommen wurden, und vermittelt diesen Grundkenntnisse, unter anderem auch Landwirtschaft, um sich selbst zu ernähren. Im Kloster hat jeder Mönch nur eine harte Liege, sonst gibt es keinen privaten Bereich oder Rückzugsraum. Oft leben die Mönche mit einem älteren Mönch (Meister) zusammen, der sie in den Buddhismus einführt. In der Regel wird das Essen frühmorgens auf der Straße erbetelt. Es ist aber für viele Burmesen selbstverständlich, den Mönchen Reis und Gemüse zu geben. Man sieht frühmorgens die Scharen von Mönchen in ihren Kutten durch die Straßen ziehen. Die Lebensmittel werden in Metallschalen gesammelt und anschließend gekocht. In Yangon trafen wir am ersten Abend in einem Lokal auf der Straße ein holländisches Ehepaar, das gerade von seiner Rundreise zurückgekehrt war. Dieses gab uns eine Adresse von einem kleinen Reisebüro in Yangon und erzählte, dass ihr Reisebegleiter sie per e-mail und Telefon auf ihrer Rundreise begleitet hat. Noel hat uns dann Quartiere und Busfahrkarten für die Küste nach Mandaley organisiert.... *Fortsetzung folgt...*

Jürgen Schäfer

Kunsthandwerk Loß



Wir ziehen nur um!!
Ab Dezember findet Ihr mich
in meiner neuen Werkstatt
Mühlenrade, Dorfstr. 22 B

Karl-Heinz Loß

Das 3. Klönsnack-Buch

Nach den beiden ersten Bänden ist nun der dritte Band unserer Dorfzeitung erschienen. Er bietet in gebundener Form die Jahre 2001 bis 2010 an.



Ab dann kann der „Klönsnack“ im Internet nachgelesen werden. Dort findet man die Ausgaben ab 2011 unter der Rubrik Kultur auf der Seite: www.gemeinde-koberg.de Aber weiterhin wird unser Blatt zweimal jährlich in Papierform erscheinen.

Wer Interesse an einem der Klönsnack-Bücher hat, kann sich bei Stefanie Witte, Tel. 7503, melden.



**Ab dem 2. Advent gibt es
wieder Weihnachtsbäume bei
Frank Tiedemann,
Schewenböken 16 in Koberg.
Lieferung frei Haus in Koberg
und Umgebung.**



Tannenbaumverbrennen

Liebe Koberger,

auch im nächsten Jahr wollen wir gemeinsam die ausgedienten Tannenbäume auf dem Thomberg verbrennen. Termin: 21. Januar 2017.

Bis dahin wünschen wir allen Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Freiwillige Feuerwehr Koberg

Familiennachrichten

Wir gratulieren

zum Geburtstag

Juli

August

September

November

Dezember

zur Hochzeit:

zur Geburt:

es verstarb:

Namen erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe, nicht hier im Internet.

Betreff: Familiennachrichten

Nicht jedes Familienereignis wird in der Zeitung (LN, Markt, Hahnheider-Landbote) veröffentlicht. Da uns aber diese Anzeigen besonders Interessieren, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen.

Wer also seinen Geburtstag (ab 65 Jahre), die Geburt seines Kindes, seine Hochzeit, Silberhochzeit, Goldene Hochzeit oder Diamantene Hochzeit in der Dorfzeitung veröffentlichen sehen möchte, der wende sich bitte an Stefanie Witte (Tel. 7503).

Die Daten sind jeweils bis Anfang Mai für die Pfingstausgabe und bis Mitte November für die Weihnachtsausgabe aufzugeben.

In eigener Sache

Nach 30 Jahren Mitarbeit in der „Klön snack“-Redaktion ist es für mich an der Zeit Platz zu machen. Dieses ist also die letzte Ausgabe an der ich mitgearbeitet habe.

Ich wünsche mir und uns, dass unsere Dorfzeitung noch lange Bestand hat. Dazu muss sich wohl nun auch der Mitarbeiterstab verjüngen, damit neue Impulse die Seiten füllen.

Der „Klön snack“ ist nicht nur ein Mitteilungsblatt, sondern auch ein Forum für uns Koberger zur Berichtserstattung, für Erzählungen und Meinungsäußerungen. Entstanden im Jahr 1979, also lange vor „facebook“, ist er auch unser Gedächtnis und unser Archiv. Also Leute, nun kommt und macht mit, damit auch noch in hundert Jahren unsere Nachfahren nachlesen können, was wir hier und heute so getrieben haben.

Man sieht sich.... Ihr Johannes Kuhnhardt



Wir wünschen all unseren Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2017.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Koberg
Verantwortlich: Johanna Götze-Weber
Redaktion: Johannes Kuhnhardt (JoKu)
Stefanie Witte (SteWi)